

László Vincze

Ein ungarisches Vorhaben zur Onomastik

Zum Projekt eines historischen Straßennamenlexikons der Städte Ungarns (12. – 16. Jahrhundert)

Über die Straßennamen einzelner Städte bzw. Landschaften des historischen Ungarns sind seit dem 19. Jh. mehrere Bücher und Abhandlungen erschienen (z.B. F. PESTY 1888; E. RÁCZ 1934) die uns durch Verarbeitung der historischen Quellen (Protokolle, Grundbücher, Matrikeln, Steuerkonskriptionen, Stadtpläne usw.) wertvolle Angaben liefern. Auf Grund des durch Fachbücher publizierten Straßennamenmaterials und der Durchforschung der in den letzten Jahrzehnten veröffentlichten zuverlässigen historischen und ortsgeschichtlichen Quellen besteht die Möglichkeit, eine Monographie über die Straßennamen der Städte Ungarns in der Zeit vom 12. bis zum 16. Jh. zusammenzustellen.

Gegen Ende des 12. Jhs. erscheinen sporadisch in den mittelalterlichen ungarischen Städten die ersten Straßennamen. Am Ende des 16. Jhs., parallel zur endgültigen Ausbildung des mittelalterlichen Städtewesens, haben die Straßenbezeichnungen in den Städten Ungarns allgemein Verbreitung gefunden.

Während dieser fünf Jahrhunderte zählte das mittelalterliche Ungarn ungefähr 500 bis 600 Städte. Von diesen wird das Namenmaterial jener Städte behandelt, die ein gewisses Gebiet bzw. eine Region repräsentieren - und zwar hinsichtlich Kultur, Wirtschaft, Religion, Verkehr, Verwaltung und Nationalität der Bevölkerung. Die Forschung erstreckt sich so auf 100 Städte und dabei auf folgende 6 Regionen:

1. Dunántul (Transdanubien)
2. Felvidék (Oberungarn)
3. Északi-középhegység (Das Nördliche Mittelgebirge)
4. Alföld (Die Große Ungarische Tiefebene)
5. Erdély (Siebenbürgen)
6. Délvidék (Südungarn).

Die Straßennamen der verschiedenen Nationalitäten werden der Nationalsprache nach in alphabetischer Ordnung getrennt verarbeitet.

Ein Lemma wird z.B. folgendermaßen aussehen:

Sankt Michaelsgasse (Am Anfang jedes Namenstichwortes steht immer die hochsprachliche Namensvariante, bei mehreren Schreibvarianten die in der Hochsprache am häufigsten bezeugte Schreibform.) Straßename in der Stadt Preßburg in Oberungarn. (Danach werden die Appellativa, Straße bzw. Gasse usw. und der Ort, in dem der Straßename vorkommt, angegeben.)

[1439: *Sand Michelsgasse* ORTVAY 122] (Im weiteren folgen die für die Erklärung wichtigen urkundlichen Belege. Es werden in Klammern nach Möglichkeit der früheste Beleg und die späteren orthographischen Varianten aus der schriftlichen Überlieferung aufgenommen und die Quellen angeführt.)

Lat. *sanctus* ‚heilig‘, *Sankt* (vor dt. Namen); Abk.: St. KF des PNs Michael in Gen. *Michels* + Gasse (Es wird eine knappe Erklärung des Namens gegeben. Im Falle mehrerer Möglichkeiten steht die am ehesten zutreffende Variante an der Spitze.)

M (Motivation): Die Gasse führt in Richtung des *Sankt Michaeltors*. (Die Motivation der Namengebung wird dort angeführt, wo uns ortsgeschichtliche Angaben zur Verfügung stehen.)

Sankt Michaelsgasse: Ödenburg: 1514 in *Sannt Michaelsgaßen* [HÁZI II/5 209]; usw.

(Zum Schluß werden die Namensvarianten dieses Straßennamens aus allen untersuchten Städten, in denen sie überhaupt vorkommen, angeführt.)

Abgekürzt zitierte Literatur:

- HÁZI J. HÁZI, Sopron szabad királyi város története. [Die Geschichte der königlichen Freistadt Ödenburg.] Sopron 1921 - 1949.
- ORTVAY T. ORTVAY, Pozsony város utcái és terei. [Die Plätze und Straßen der Stadt Preßburg.] 1905.
- PESTY F. PESTY, Magyarország helynevei történeti, földrajzi és nyelvészeti tekintetben. I. kötet [Die Ortsnamen Ungarns von historischem, geographischem, linguistischem Gesichtspunkt aus betrachtet.] Budapest 1888.
- RACZ E. RACZ, Die siebenbürgisch-sächsischen Straßennamen als Quellen der Kulturgeschichte. Sibiu-Hermannstadt 1934.